



LÄNDLICHE REGIONEN

Ausgewählte Zahlen und Daten

Die ländlichen Räume stehen vor zahlreichen Herausforderungen: Neben demografischen Veränderungen prägt auch der Strukturwandel der ländlichen Wirtschaft, insbesondere der Landwirtschaft, die Dorfwirtschaft. Daraus ergeben sich Konsequenzen für das Angebot an Arbeitsplätzen und Infrastruktur, die Wertschöpfung in den Regionen, die Siedlungsentwicklung sowie die Sicherung der Nahversorgung.

Bevölkerungⁱ

- 46,9 Millionen Menschen in Deutschland leben außerhalb von Ballungszentren in den ländlichen Regionen – also rund 60 % der Gesamtbevölkerung.

Arbeitenⁱⁱ

- Immer weniger Menschen arbeiten in der Land- und Forstwirtschaft und in der Fischerei.
- Wie überall in Deutschland ist auch auf dem Land der Dienstleistungssektor der wichtigste Arbeitgeber: Mit deutlichem Abstand folgen das produzierende Gewerbe und schließlich die Landwirtschaft. Anteil der Erwerbstätigen in den Wirtschaftssektoren in ländlichen Kreisen: 67,6 % Dienstleistungssektor, 30 % Produzierendes Gewerbe, 2,4 % Landwirtschaftliche Betriebe.

Altersstruktur

Der demografische Wandel trifft ländliche Räume in besonderem Maße. Der Prozess des Schrumpfens und Alterns der Bevölkerung verändert die Anforderungen an zukunftsfähige Lebensräume – und das in jedem Bereich des Zusammenlebens.ⁱⁱⁱ

- So haben 2/3 aller ländlichen Gemeinden und Kleinstädte zwischen 2005 und 2010 Rückgänge bei der Zahl der Einwohner zu verzeichnen.^{iv}
- Bis 2030 werden nach aktuellen Bevölkerungsprognosen 800.000 Menschen weniger auf dem Land leben, was einem Verlust von 8 % der dortigen Bevölkerung entsprechen würde.^v

Ehrenamtliches Engagement^{vi}

- Auf dem Land ist das ehrenamtliche Engagement besonders groß. 45,5 % der Menschen in ländlichen Regionen sind ehrenamtlich aktiv.
- Mehr als die Hälfte der Ehrenamtlichen verbringt bis zu zwei Stunden wöchentlich mit ehrenamtlichen Tätigkeiten.
- Die meisten Ehrenamtlichen (16,3 %) sind im Bereich Sport und Bewegung tätig, gefolgt von den Bereichen Schule oder Kindergarten (9,1 %), Kultur und Musik (9 %).
- Besonders auf dem Land übernehmen sie oft mehrere Aufgaben oder Ämter.

Tourismus^{vii}

Besucherinnen und Besucher aus städtischen Gebieten schätzen die ländlichen Regionen Deutschlands als Urlaubsziel. Deutschlands Urlauber sind unterwegs auf:

- 300.000 km Wanderwegen,
- 7.300 km Binnenwasserstraßen des Bundes,
- 75.900 km touristisch ausgeschilderten Radwegen.

Investitionen des Bundes

Das BMEL fördert die Entwicklung des ländlichen Raumes:

- Aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) stehen 2019 insgesamt rund 290 Mio. € (einschließlich Sonderrahmenplan ländliche Entwicklung) zur Verfügung.
- Aus dem Bundesprogramm Ländliche Entwicklung stehen 2019 38,5 Mio. € zur Verfügung.

Quellen

- ⁱ Stellungnahme des Sachverständigenrats Ländliche Entwicklung (SRLE) beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) 2017, Weiterentwicklung der Politik für ländliche Räume in der 19. Legislaturperiode. | Küpper, P. (2016): *Abgrenzung und Typisierung ländlicher Räume*, *Thünen Working Paper 68*, Braunschweig: Johann Heinrich von Thünen-Institut.
- ⁱⁱ Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) 2017, Ländliche Regionen verstehen. Fakten und Hintergründe zum Leben und Arbeiten in ländlichen Regionen, Thünen-Institut/Destatis, Stand 2016.
- ⁱⁱⁱ Bericht der Bundesregierung zur Entwicklung der ländlichen Räume 2016. Online: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/publikationen/bericht-der-bundesregierung-zur-entwicklung-der-laendlichen-raeume-2016-730056>. [16. November 2016].
- ^{iv} Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung 2013, Anleitung zum Wenigersein. Vorschlag für eine Demografiestrategie. Online: https://www.berlin-institut.org/fileadmin/user_upload/Anleitung_Wenigersein_Demografiestrategie/Anleitung_Wenigersein_Online.pdf
- ^v Bundeszentrale für politische Bildung 2017, Auswirkungen des demografischen Wandels auf Staat und Verwaltung. Online: <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/demografischer-wandel/196644/staat-und-verwaltung>
- ^{vi} Datengrundlage sind die vom Forschungsdatenzentrum des Deutschen Zentrums für Altersfragen (FDZ-DZA) herausgegebenen Daten des Deutschen Freiwilligen surveys (FWS). SUF FWS 2014, Version 1.3; DOI: 10.5156/FWS.2014.M.004
- ^{vii} Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: Die wirtschaftlichen Potenziale des Wassertourismus in Deutschland, Berlin 2017; Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie / Deutscher Tourismusverband: Grundlagenuntersuchung Fahrradtourismus in Deutschland, Berlin 2009; Deutscher Wanderverband, Berlin 2019